

Welpenschule ++ Junghundekurs ++ Basiskurs ++ BH und T/T
 Agility ++ Dogdance ++ Obedience ++ Fun-Gruppen



Inhaltsverzeichnis

1	Der Chef im Rudel.....	1
1.1	Dominanz.....	1
1.2	Autorität.....	1
1.3	Gehorsam.....	1
1.4	Regeln.....	2
1.5	Rangordnung.....	2
1.6	Konsequenz.....	2
2	Disziplinierungsmaßnahme ALPHAWURF.....	3

1 Der Chef im Rudel

Der Mensch muss dem Hund ein Führer sein, aber nicht einer, vor dem der Hund Angst haben muss. Wir wollen unsere Hunde nicht einschüchtern oder völlig unterwerfen. Unterdrückung macht die Seele klein. Ein guter Hundechef gibt seinem Hund Unterstützung und Liebe, er weist ihm den Weg und der Hund kann zu ihm aufschauen und ihm vertrauen. Ein guter Führer belohnt und unterstützt, anstatt nur falsches Verhalten zu bestrafen und wird nur äußerst selten aggressiv um Konflikte zu lösen.

Langzeitstudien an Wölfen haben gezeigt, dass ein „wahrer Alpha“ ohne körperliche Gewalteinwirkung für Ordnung in der Gruppe sorgen kann. Ein echter Alpha handelt souverän, fair, konsequent und durchaus auch liebevoll! Ein Alpha hat es nicht nötig, seinen Vorrangstatus immer und immer wieder zu bestätigen. Er herrscht durch ganz feine, psychologische Kontrolle, die durch rituelles Gebaren (eindrucksvolle Körpersprache, ausdrucksstarker Blickkontakt) durchgesetzt wird.

1.1 Dominanz

Dominanz entsteht ohne tatsächlichen Kampf. Jeder Versuch der Aggression würde eine Herablassung zu dem Niveau des wutschnaubenden, also schwächeren Gegners bedeuten. Einen hohen sozialen Status erreicht in einem Hunde/Wolfsrudel nicht das stärkste und aggressivste Tier, sondern ein besonders erfahrener Wolf, der die höchste soziale Fähigkeit und auch Jagdfähigkeit besitzt. Also Fähigkeiten, die das Überleben der Gemeinschaft sichern. Alpha-Wölfe sind Leitfiguren mit Vorbildfunktion, die viele Aktionen einleiten. Rudelführer ist nicht der Stärkere, sondern der Schlauere.

1.2 Autorität

Autorität überzeugt, nicht aber autoritäres Machtgehabe. Wer seinem Hund mit drastischen Zwangsmaßnahmen, Gewaltausbrüchen, Härte, Druck, Strafe, Schlagen, Schreien, Schimpfen und barschem Kommandieren zeigen will, wer der Herr im Hause ist, hat die Schlacht schon von vornherein verloren. Diese groben Methoden signalisieren dem Hund eher die Unterlegenheit seines Besitzers. In der Hundesprache ist Nervosität und Hektik ein Zeichen der Schwäche. Und solange man nicht erfolgreich seine Position als "Alpha" etabliert hat, werden fragwürdige Korrekturen wie Schlagen, Schütteln oder Alphasrolle sowieso nicht funktionieren. Im Gegenteil, sie können bei einem selbstsicheren Hund sogar gefährlich sein und ins Auge gehen, denn ein Alphetier kann auf solche Methoden mit heftiger Gegenaggression reagieren.

1.3 Gehorsam

Der Mensch hat auch einfach schon dadurch, dass er alle wichtigen Dinge (Futter, Spielzeug, Gassi gehen, Gartentür öffnen,...) verwaltet, zurückhält, verteilt, verbietet, erlaubt,..., eine Chefposition. Rudelführer wird man nicht dadurch, dass man seinen Hund anschreit, schlägt oder zu etwas zwingt. Zorniges, aufbrausendes Verhalten signalisiert dem Hund eher Unsicherheit als Souveränität. Um die Rudelführer-Position zu untermauern kann man einfach mal all die schönen Dinge, die der Hund haben oder tun möchte, als Preis

Welpenschule ++ Junghundekurs ++ Basiskurs ++ BH und T/T
Agility ++ Dogdance ++ Obedience ++ Fun-Gruppen



aussetzen, was er gewinnen kann, wenn er gehorcht, auch wenn ihm gerade nicht nach Gehorchen zumute ist. Die Regel lautet: "Tust du was ICH will, dann bekommst du all die schönen Dinge, die DU willst. Befolgst du die Befehle nicht, dann musst du darauf verzichten." Man lässt den Hund mal ein SITZ oder ein PLATZ machen vor der vollen Futterschüssel und er muss auf das Kommando warten, das ihm das Fressen erlaubt. Das kann man auch an der offenen Tür zum Garten abverlangen, bevor er mit der Erlaubnis des Chefs losrennen darf, Es gibt viele Möglichkeiten, zunächst einen Befehl einzufordern, bevor der Spaß erlaubt wird. Ganz nebenbei bekommt „Gehorsam“ eine schöne Bedeutung: Gehorsam sein heißt nicht, dass der Spaß dann vorbei ist, sondern über den Gehorsam kriegt der Hund alle schönen Dinge, die das Hundeleben lebenswert machen und es entsteht eine starke Bindung zum Hundeführer.

1.4 Regeln

Hunde brauchen klare Regeln, an die sie sich halten können, also eine konsequente Erziehung. Die Kunst der Rangeinweisung liegt darin, dem Hund deutliche Grenzen aufzuzeigen und ihm trotzdem zugleich auch seine hündische Freiheit und Entfaltungsmöglichkeit zu belassen. Er muss auch unter menschlicher Dominanz seinen persönlichen Charakter ausbilden können, braucht Spielräume für seine biologischen Bedürfnisse und muss deshalb auch ohne ständige Gängelei seitens seiner menschlichen Bindungspartner selbständiges Verhalten umsetzen dürfen. Solange es keine Unstimmigkeiten in der Rangordnung gibt, darf sich der Hund frei entfalten.

1.5 Rangordnung

Keine Rangordnung ist festgeschrieben; sie kann sich verändern, der Unterste kann sich nach oben kämpfen, der Höchste kann seinen Rang verlieren. Es ist immer nur ein Prozess, nie ein Dauerzustand. Die Rangordnung wird ununterbrochen durch ein Geflecht vieler kleiner Symbolhandlungen und fein nuancierter körpersprachlicher Gesten im täglichen Zusammenleben abgesichert. Die Alphiere halten die Ordnung im Rudel ohne großen Aufwand mit Blicken und Bewegungen aufrecht. Sogar der Wechsel in der Alpha-Position des Rudels kann ohne jeden Kampf nur über mimischen und gestischen Austausch zustande kommen. Jede Handlung des täglichen Lebens - fressen, schlafen, um Aufmerksamkeit betteln, spielen, Körperkontakt ... - hat auch hier seine Wertigkeit.

Es gilt immer: Der Chef handelt und ignoriert, die anderen reagieren.

1.6 Konsequenz

Hier ist der Hundehalter mit all seiner Konsequenz, gepaart mit Geduld und Einfühlungsvermögen, gefordert. Konsequenz heißt nicht, dass man hart werden soll, sondern der Hundeführer sollte in lockerer, freundlicher Zuwendung beharrlich sein Ziel durchsetzen. Jede Inkonsequenz verschiebt das "Punktekonto" zugunsten unseres Hundes. Je mehr er punktet, desto mehr verlieren wir an Initiative. Konsequenz heißt, sich durchzusetzen, meint kontinuierliches Arbeiten mit dem Hund, klare Führung und Eindeutigkeit. Der Hund soll auf sein Verhalten hin für ihn möglichst vorhersehbare Reaktionen erhalten. Es darf keine, absolut keine Ausnahme von der Regel geben! Es ist nicht wie bei uns Menschen, wo man sich auch mal auf eine Ausnahme oder einen Kompromiss einigen kann. Für den Hund gibt es nur 'ja' oder 'nein', schwarz oder weiß. Etwas was dazwischen liegt, kann er nicht einordnen, es verwirrt ihn. - Und wir würden uns als reichlich unberechenbare, unzuverlässige Rudelführer zeigen.

Hunde lauern auf unsere Inkonsequenz, um diese mit Konsequenz auszunutzen!

Lassen Sie sich nicht von Ihrem Hund manipulieren. Wenn Ihr Hund immer wieder die Erfahrung macht, dass er den Ton angeben kann, wirkt sich das sehr negativ auf die Gehorsamsbereitschaft Ihres Hundes aus.

Welpenschule ++ Junghundekurs ++ Basiskurs ++ BH und T/T
Agility ++ Dogdance ++ Obedience ++ Fun-Gruppen



2 Disziplinierungsmaßnahme ALPHAWURF

Der Alphawurf bedeutet, dass man sich laut knurrend auf den Übeltäter stürzt, ihn umstößt und ihn mit einem Unterarm auf seiner Brust und der Hand am Hals in Seiten- oder Rückenlage festhält. Diese Stellung hält man so lange, bis der Hund seinen Widerstand aufgibt und sich entspannt. Dann stellt man sich neben den Hund, der liegen bleiben muss, bis man ihn wieder freigibt.

Achtung: Dieser äußersten Disziplinierungsmaßnahme muss aber unbedingt etwas Positives folgen. Deshalb sollte man dem Hund durch Ausführen eines Befehls sofort die Gelegenheit zu richtigem Verhalten geben, das man belohnen kann. Hinterher reagieren wir auf den Hund kurze (!) Zeit kühl und distanziert, doch bald benehmen uns wieder ganz normal - keiner der Beteiligten ist nachtragend.

Wie in allen Bereichen des täglichen Lebens, so sollten auch in der Mensch-Hund-Beziehung aggressive Handlungsweisen auf seltenste Extremsituationen beschränkt werden, um den Hund an seinen geringeren Rang zu erinnern. Die Alphasrolle ist nicht dazu geeignet, den Hund einzuordnen! Ganz im Gegenteil! Achtung: für die Alphasrolle muss der Hund gut eingeordnet sein, sonst geht der Schuss nach hinten los! Ist das Vertrauensverhältnis zwischen Hund und Halter gestört, kann der Hund diese äußerste Zurechtweisung als ernsthaften Angriff auf Leib und Leben interpretieren und zu entsprechender Gegenwehr greifen. Ist also die Rangordnung nicht bereits vorher geklärt, kann diese äußerste Disziplinierungsmaßnahme sehr leicht ins Auge gehen. Wenn ein Hund in dieser Situation beißt, ist er nicht dominant oder böseartig, sondern er glaubt, sein Leben verteidigen zu müssen. Ihm fehlt das Vertrauen zu seinem Menschen.

Die Gefahr, dass der Hund das Vertrauen in seinen Menschen verliert, ist beim Alphawurf sehr groß! Also - bitte möglichst selten, noch besser überhaupt nicht anwenden! Viel besser ist es immer, Differenzen schon im Vorfeld souverän durch Drohgesten zu klären. Und auch in schwierigen Fällen genügt es meist, den Hund zur Disziplinierung anzurempeln, mal über die Schnauze zu greifen, zu ignorieren,....